

Fachtagung

**wertstatt///17 jugendarbeit: bildung zur selbstbildung
12. – 13. Juni 2017, Bildungshaus Schloss Retzhof**

Eine Fachtagung für MitarbeiterInnen aus der Jugendarbeit
sowie für jugendpolitische EntscheidungsträgerInnen.

Mit der teilweisen Neuausrichtung der „Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark 2017-2020“ und den zukünftigen Anforderungen an Jugendarbeit mit dem Blick auf ihren Bildungsauftrag wird sich die heurige Fachtagung „wertstatt///17 jugendarbeit: bildung zur selbstbildung“ intensiv beschäftigen. Expertinnen und Experten diskutieren die vielschichtigen gesellschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen von „Jugenden“ und die dadurch immer wieder notwendigen Weiterentwicklungen des Bildungsauftrags von Jugendarbeit.

Die Jugendarbeit in der Steiermark ist ein wesentlicher Faktor im Prozess des Aufwachsens von Jugendlichen und ist weit mehr als einfach „nur“ Freizeitgestaltung! Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung und ist somit neben der Familie und der Schule ein wichtiger Sozialisationsort. Sie bietet jungen Menschen ein vielgestaltiges Anerkennung- und Erfahrungsfeld, in dem Eigenverantwortlichkeit, soziales Engagement und demokratisches Handeln gefördert werden. Immer deutlicher zeigt sich, dass wichtige Schlüsselqualifikationen in

der Persönlichkeitsentwicklung außerhalb der klassischen Bildungsinstitutionen erworben werden.

Während Erziehung das Handeln von Erwachsenen und Professionellen betrifft, ist Bildung die Selbsttätigkeit des Subjekts, also ein eigenständiges Handeln der Kinder und Jugendlichen.

Wilhelm von Humboldt definierte Bildung als eine Anregung aller Kräfte eines Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität oder Persönlichkeit führen. Bildung ist also ein Prozess des sich bildenden Subjekts.

Wenn Jugendarbeit sich erfolgreich als Bildungsort platzieren möchte, so muss sie von einem Bildungsverständnis ausgehen, das an den Jugendlichen und deren Eigen- und Selbstbildung ansetzt und somit immer subjektbezogen und lebensweltorientiert ist. Also, genügend Themen für eine spannende Fachtagung „wertstatt///17 jugendarbeit: bildung zur selbstbildung“.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Kurzinformationen zu den Inhalten und ReferentInnen.

Nanine Delmas
12. Juni 2017
Vortrag: Alles Bildung – Fundierte Bildungspraxis vom Anspruch zur Wirklichkeit

Spätestens seit der PISA-Studie ist evident, dass ein Zusammenhang zwischen Bildungschancen und sozialer Ausgangssituation besteht, das bedeutet, dass der schulische und berufliche Bildungserfolg für von sozial benachteiligten Jugendlichen überdimensional mehr Anstrengungen erfordert, als für bürgerlich sozialisierte Jugendliche. Dabei ist zeitgleich zu berücksichtigen, dass der hierbei üblicherweise verwendete Bildungsbegriff Bildung mit Wissen und gesellschaftlicher Nützlichkeit/individuellem Erfolg gleichsetzt. Aber dieser gesellschaftlich dominierende Bildungsbegriff stellt nur eine Dimension von Bildung dar und ist mit weiteren, nämlich sozialen und individuellen Dimensionen anzureichern. Hier bestehen Spannungsfelder in Bildungsvorstellungen, mit denen die Individuen, wie auch die Institutionen umzugehen haben.

Mit Hilfe dieser verschiedenen Blickwinkel kann man auch die Unterschiedlichkeit von Bildungsorten und somit Bildungsarten differenzieren und somit die Verortung der Jugendarbeit in formellen und nicht-formellen Bildungsprozessen klären. Möchte sich die Jugendarbeit als Bildungsinstitution verstehen, so hat sie zunächst ihr eigenes Bildungsverständnis zu klären und sich damit gegenüber anderen Institutionen zu behaupten. Sie kann (und muss) mit einem sozialpädagogischen Bildungsverständnis auf die sozialen Bedingungen und Voraussetzungen von Bildung hinweisen und in ihren Einrichtungen Bildungsprozesse initiieren, anregen und auf eine andere Art von Reflexion hinwirken, als dies schulische Institutionen derzeit häufig praktizieren. Jugendarbeit könnte eine andere Art Bildung erfahrbar machen, eine lebensweltbezogene Bildung, die ergänzend und eigenständig zu anderen Institutionen praktiziert wird.

Workshop 1: Jugendarbeit als Bildungsort

Aus verschiedenen Perspektiven soll gezeigt werden, wie Jugendarbeit als Bildungsort veranschaulicht werden kann. Das erste Beispiel zeigt eine Landesinitiative in Baden-Württemberg aus dem Jahr 2004. Gemeinsam hatten Ministerium, Landesjugendring, Offene Jugendarbeit, kommunale Jugendarbeit eine Strategie erarbeitet und umgesetzt. Hierzu erfolgt eine kritische Reflektion gemeinsam mit den TeilnehmerInnen auf Grundlage der je eigenen Bildungspraxis. Das zweite Beispiel zeigt, wie man Bildung in der Jugendarbeit auf örtlicher Ebene sichtbar machen

kann. Anhand einer Prozessanalyse wird gemeinsam mit den TeilnehmerInnen praktische Bildungsarbeit reflektiert, damit sie selbst ihre Praxis für Bildungsprozesse sensibilisieren können. Als letztes Beispiel soll die Einrichtung einer lokalen Bildungslandschaft in der Praxis reflektiert und die Stellung der Jugendarbeit innerhalb verschiedener Bildungspartner auf örtlicher Ebene thematisiert werden. Die These lautet, Jugendarbeit kann ein Motor für eine kommunale Bildungslandschaft sein, aber die Verantwortung liegt bei der Kommune.



Foto: Nanine Delmas

Dipl.päd.ⁱⁿ Nanine Delmas

Praxis in der Offenen Jugendarbeit, 2000-2005 Fachberatung Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg, 2005-2006 Jugendamt Enzkreis, 2006-2010 freier Jugendhilfeträger Outlaw ggmh Leitung Grundsatzreferat, ab 2010 Fachbereichsleitung Bürgerdienste und Soziales Stadt Kehl.

Richard Krisch
12. Juni 2017
Vortrag: Bildungsperspektiven sozialräumlicher Jugendarbeit

Jugendarbeit fördert Jugendliche in ihrer selbstbestimmten Aneignung sozialer Räume und schafft Bildungsgelegenheiten, die von der Verschiedenartigkeit der Lebensbewältigung und Lebenslagen von Jugendlichen, unterschiedlichen Bildungspotentialen Jugendlicher und differenzierten Bildungsanstrengungen ausgehen.

Über sozialräumliches Lernen, wie die Entwicklung von Kompetenzen über Prozesse der tätigen Aneig-

nung in der Jugendarbeit - in Form von Teilhabe und Mitgestaltung - beschrieben werden kann, entwickelt sie ihren spezifischen Bildungsbeitrag und versteht sich als Teil der Bildungsinfrastruktur. Dabei spielen auch die Förderung der Beteiligung und Partizipation Jugendlicher im öffentlichen Raum und der Aufbau regionaler vernetzter (Bildungs-) Zusammenhänge eine bedeutende Rolle.

Workshop 2: Bildungsorientierte Praxis sozialräumlicher Jugendarbeit am Beispiel „Word Up!“

Jugendarbeit trachtet danach, Öffentlichkeit für Jugendliche zu schaffen: Die Durchführung wienweit nachgefragter, jugendgerechter Word Up!-SchülerInnenparlamente als Kooperationsprojekte zwischen Jugendarbeit, Schule und kommunaler Politik erlaubt die Beteiligung und Mitsprache Jugendlicher an der

konkreten Ausgestaltung des Gemeinwesens. Das Setting dieser Veranstaltungen fordert eine „gemeinsame Raumsprache“, die besonders die spezifischen Aneignungsformen, aber vor allem die Themen der Jugendlichen als Form einer politischen Bildungsinitiative berücksichtigt.



Foto: Verein Wiener Jugendzentren

Mag. Dr. phil. Richard Krisch

Soziologe und Sozialpädagoge, Pädagogische Grundlagenarbeit im Verein Wiener Jugendzentren, Lehraufträge an der Fachhochschule Campus Wien und der Alpen-Adria Universität Klagenfurt.

Erich Sass
12. Juni 2017

Vortrag: „Wir bringen uns da jetzt ein!“ – Kinder und Jugendarbeit in lokalen Bildungslandschaften

In Nordrhein-Westfalen wurden ab 2008 mit dem Landesprogramm „Regionale Bildungsnetzwerke NRW“ in nahezu allen Kommunen Bildungsbüros eingerichtet, mit denen die Landkreise und Städte versuchen, ihre Bildungsverantwortung stärker wahrzunehmen. Diese arbeiten bislang sehr schulorientiert, so dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit (AGOT-NRW) sowie die Verbandliche Jugendarbeit (Landesjugendring NRW) mit eigenen Projekten versucht haben, sich in die Debatte um die Bildungslandschaften einzumischen. An insgesamt 11 Standorten wurden konkrete Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt und versucht, bildungsbezogene Netzwerkstrukturen zu entwickeln. Beide Projekte wurden vom

Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Technische Universität begleitet.

Der Vortrag gibt Einblicke in die Strukturen, Vorgehensweisen und Ergebnisse der Projekte „Bildung(s) gestalten – Offene Kinder- und Jugendarbeit und Familienbildung gestalten Bildungslandschaften“ (2011 bis 2014) und „Wir hier – Jugendverbände und Jugendringe in Kommunalen Bildungslandschaften“ (2013 bis 2016) und stellt sie in den Kontext der langjährigen Debatte um die Kooperation von Jugendarbeit und Schule.

Workshop 3: Bildungslandschaften gestalten

Im Workshop werden einzelne Ergebnisse aus den beiden im Vortrag vorgestellten Projekten zu Bildungslandschaften in Nordrhein-Westfalen anhand von ausgewählten Praxisbeispielen diskutiert. Dabei geht es u. a. um außerschulische Bildungsarbeit,

kommunale Vernetzung und die Problematik der Einbindung von freiwillig Engagierten in Kooperationen mit Schulen, bzw. in regional tätige Netzwerkstrukturen.



Foto: Forschungsverbund DJI/ Technische Universität Dortmund

Erich Sass, MA

Soziologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsverbunds Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund, Fakultät 12, Erziehungswissenschaft und Soziologie der Technischen Universität Dortmund. Arbeitsschwerpunkte: Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbände, Freiwilliges Engagement, informelles Lernen, Bildungslandschaften.

Heinz Schoibl
13. Juni 2017

Vortrag: Die strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark 2017 – 2020

Die Neufassung der „Jugendstrategie 2020“ versucht, den für Kinder und Jugendliche sowie für die Kinder- und Jugendarbeit höchst relevanten Veränderungen und Entwicklungen gerecht zu werden und Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit zu würdigen.

Vision: Die Kinder und Jugendlichen nehmen aktiv an der Entwicklung der Steiermark teil, wirken eigenverantwortlich und je nach Alter selbstbestimmt bei der Gestaltung der bedarfsentsprechenden Lebensbedingungen mit und finden Anreize und Möglichkeitsräume vor, um ihre Persönlichkeit gemäß ihren Interessen und Neigungen zu entwickeln.

Die Neufassung der „Jugendstrategie“ befasst sich

mit den lebensweltlichen Anforderungen an Eltern, Schule sowie Kinder- und Jugendarbeit und widmet sich – in Ergänzung zu den bereits in der früheren Fassung ausgeführten Handlungsfeldern – in mehreren Abschnitten Querschnittsthemen wie Qualitätsentwicklung, Regionalität und Vernetzung sowie lebensweltlichen Aspekten von Kindheit und Jugend. Im Vortrag werden die „Jugendstrategie“ 2020 und ihre inhaltlichen Ausprägungen skizziert, der breite Mix von Herausforderungen angerissen, der damit ansatzweise abgedeckt werden soll, um auf Perspektive Einfluss auf die relevanten Rahmenbedingungen für Kindheit und Jugend zu nehmen und den Boden für die Realisierung der Vision einer kinder- und jugendfreundlichen Steiermark bereiten zu können.

Workshop 1: Wirkkonzept der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark

Im Rahmen der Überarbeitung der „Jugendstrategie 2020“ wurde detailliert auf Fragen der Qualitäts- und Strukturentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit eingegangen. Daraus ist ein eigenständiges Dokument entstanden: das „Wirkkonzept der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark“. Der Rahmen des Workshops soll dafür genutzt werden, die Kernelemente dieses Wirkkonzepts kurz vorzustellen und

einzelne Elemente daraus praktisch zu erproben. Die TeilnehmerInnen sollen so die Möglichkeit erhalten, zum einen die Machbarkeit dieser programmatischen Überlegungen zu prüfen, sich Anleitungen für die Arbeit an der Qualität der eigenen Praxis abzuholen und einzelne Tools mitzunehmen, die sie in ihrer Praxis einsetzen können.



Foto: privat

Dr. phil. Heinz Schoibl

Sozialpsychologe, Studium der Psychologie und Politikwissenschaft, langjährige Praxis in der Sozialen Arbeit - Wohnungslosenhilfe (1979–89), langjährige Forschungstätigkeit, zuerst am Institut für Alltagskultur (1990–96); seit 1997 als selbständiger Sozialforscher im Rahmen von Helix OEG – mit Schwerpunkt auf angewandter Sozial- und soziale Infrastrukturforschung; Forschungsschwerpunkte: Armut, Wohnungslosigkeit und soziale

Ausgrenzung, Wohnen, Stadtentwicklung; Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen sowie von Menschen mit Behinderung, Armutshintergrund, Migrationsgeschichte etc., soziale Arbeit, Wohnungslosenhilfe, Offene und Verbandliche Jugendarbeit etc.

Ingo Stefan

13. Juni 2017

Workshop 2: Die Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit, was heißt das in der Praxis für meine Organisation?!

- Gemeinsame Überlegungen zur Neufassung der Strategie des Landes Steiermark.
- Analyse der neuen, relevanten Themenfelder für meine eigene Organisation anhand der 8 W's -Wozu? Was? für Wen? Wie? Wer? Wann? Wo? Womit?
- Erstellung einer Übersicht von erforderlichen (Ver-) Änderungen in meiner Organisation auf struktureller, strategischer und organisatorischer Ebene.
- Erste Überlegungen zur Erstellung einer Projektwelt zur Implementierung der Veränderungen in meiner Organisation.



Foto: Ingo Stefan

Dipl.-Ing. Ingo Stefan, MSc

Selbstständiger Organisationsentwickler, Projekt-Coach & Outdoor-Trainer. Seit 2006 auf allen Ebenen der Alpenvereinsjugend und der Alpenverein Akademie in leitenden Funktionen und Positionen ehrenamtlich tätig. Er war begeisterter Jugendteamleiter und leitete die Alpenvereinsjugend Steiermark, ist in der Alpenverein Akademie risk'n'fun Trainer, Referent des Bundeslehrteam Jugend, Alpenverein Coach, Leiter des Lehrgangs Alpinpädagogik, Outdoor-Trainer bei den Alpenverein Schulprogrammen und Autor zahlreicher Berichte über die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit.

Florian Arlt, Erika Saria-Posch

13. Juni 2017

Workshop 3: Die Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit, was heißt das für die pädagogische Praxis?!

Mit der Überarbeitung der „Jugendstrategie“ haben sich auch die Handlungsfelder geändert. Im Rahmen des Workshops möchten wir gemeinsam mit den TeilnehmerInnen die „neuen“ Handlungsfelder auf ihre Implementierung in den pädagogischen Alltag

hin überarbeiten. Die TeilnehmerInnen sollen so die Möglichkeit erhalten, sich Anleitungen für die eigene praktische Arbeit mitzunehmen und die Inhalte der Handlungsfelder mit zielgruppengerechten Angeboten zu hinterlegen.



Foto: Steirischer DVOJA

ASP Florian Arlt

Akad. Sozial- und Kulturpädagoge, 1998 bis 2006 Leitung des Jugend- und Kulturzentrums HOUSE in Mureck, seit 2006 Geschäftsführer des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit, seit 2009 Vorstandsmitglied des Bundesweiten Netzwerks Offene Jugendarbeit bOJA.



Foto: privat

Mag.ª Erika Saria-Posch

Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften in Graz. Nach mehreren Stationen der Jugendarbeit seit 2010 Geschäftsführerin des Steirischen Landesjugendbeirats, der sich als Servicestelle und Interessensvertretung für die Belange der steirischen Jugendverbandsarbeit einsetzt.

Abendprogramm am 12.06.2017

Tanzen gegen den Gleichschritt. Schlurf, Swing und Rock´n Roll

Einen lustigen Tanzabend für junge und junggebliebene HerumtreiberInnen, HerzensbrecherInnen und Taugenichtse bietet das Abendprogramm „Tanzen gegen den Gleichschritt“, ganz im Sinne der jugend-

kulturellen Ausdrucksformen der Swing-Jugend, eine oppositionelle Jugendkultur der 30er und 40er Jahre. Für Spaß ist auf jeden Fall gesorgt. Tanzschuhe einpacken, Frisur richten und die Herzen festhalten!

Gesamtmoderation



Foto: beteiligung.st

Mag.ª Daniela Köck

Outdoortrainerin, Moderatorin und Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin von beteiligung.st, Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung. Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im Speziellen bei Teamtrainings und in der Begleitung von Beteiligungsprozessen.

Veranstalter: Land Steiermark – Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend; in Kooperation mit dem Steirischen Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, dem Steirischen Landesjugendbeirat und dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit

Tagungsort: Bildungshaus Schloss Retzhof
www.retzhof.at